

bestenfalls die sogenannte Stimmung) über
 die Bildung der Maleria als unumstößlich, sollen
 die in der Kunstlehre aufgestellten Gesetze für
 das Verständliche, heißt das heißt, allgemeine Gültige in
 der Musik als unerschütterlich anerkannt werden, so müs-
 sen sie auch der Lage von gewissen Gegenstande als wech-
 selnd vorausgesetzt und nachgewiesen werden. Das ist
 indessen bis jetzt noch nicht geschehen. Es würde die-
 ser im Verlaufe der folgenden Untersuchungen der weni-
 gen Gegenstande zunächst so weit zu entwickeln versuchen
 als es eine feste Bestimmung der musikalischen
 Grundgesetze erfordert.

Wenn man aufmerksam über die Verhältnisse der
 Bewegung der Luft als das formale Hauptgesetz der
 Tonbildung zunächst auffällt und er von dieser ^{Tendenz zu wissen}
 Seite für einen Aufschub gewissens der Musik und ^{ihren} ^{physikalischen} ^{Ursachen}
 die bildenden Kräfte, somit auf die ^{von} ^{der} ^{Luft} ^{überwältigt}
 übersehen lassen zu gewinnen glaubt, daß ^{er} ^{von} ^{Grund}
 der Vorbereitung, analog mit den Erscheinungen und der
 sichtbaren Welt - namentlich mit den Wirkungen der Na-
 turkräfte - wie bereits erwiesen in der Tätigkeit und
 Kraft der Luft einnimmt, sich mit einem zu verbinden
 und von einem zu trennen, so wird er in dieser An-
 schein nur so weit bestärkt, wenn er bei dem Vorfol-
 ge des Tonbildung sich klar bewußt wird, woraus die
 musikalische Composition, ihrer Form nach, hauptsächlich
 besteht, nämlich aus der Zusammenstellung (Harmonie)
 und der Abfolge (Maleria) unerschütterlicher Töne.